

Kalenderwoche 17/2020

Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf

Karsten Weidisch

„Lass die österliche Freude in uns fortdauern“

Die Pastorale Konstitution über die Kirche *Gaudium et spes* des Zweiten Vatikanischen Konzils vom 07. Dezember 1965 sagt in ihrem ersten Artikel:

*„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger[*innen] Christi.“*

Diese Präambel-Aussage stimmt, wie ich finde, völlig zeitenunabhängig und absolut global. Dennoch muss sie immer neu verweltlicht und verzeitlicht werden, denn sonst bleibt sie abstrakt, schön gesagt und fein geschrieben, aber total ineffizient.

Im konkreten Lebenskontext zu gucken, was gerade läuft und dran ist – darum geht's!

Und weil sich die Zeiten ja nun mal ändern, ändern sich in ihnen auch die allgemeinen Bedürfnisse und individuellen Herausforderungen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse und theologischen Einsichten. Auch das ist eine Binsenweisheit!

Da aber große Systeme immer eher träge und langsam in ihrer Vorwärtsbewegung, oftmals also nicht up to date und zu adäquaten Veränderungen bereit sind, braucht es enthusiastische Anwält*innen im Hier und Heute für die Umsetzung dieses schönen kirchlichen Leitgedankens.

Die Gefahr ist zu allen Zeiten groß:

Mega Motto, tolles Selbstverständnis, aber nix dahinter!

Kommt nicht vor in meinem Leben!

Da spür ich rein gar nichts von!

Alarmstufe rot, würde ich sagen, wenn sich solche Stimme mehren!

Es geht immer um das persönliche Leben(srecht) eines jeden einzelnen Menschen. Da ist Menschsein gefragt! Da ist Christsein gefragt all over the world – also katholisch – als bunte Gemeinschaft der Jünger*innen Jesu Christi!

Und bitte nicht allein in der Theorie von Verlautbarungen und Statements, sondern in der Praxis mit Spürbarkeit im Leben.

Im Tagesgebet am 3. Ostersonntag heißt es:

*„Allmächtiger Gott,
lass die österliche Freude in uns fortdauern,
denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt
und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen [...].“*



Wunderbar:

Österliche Freude –

trotz innerweltlicher Katastrophen, großem Leiden und finalem Erdentod!

Kirche mit neuer Lebenskraft –

also frisch ans Werk!

Würde unserer Gotteskindschaft –

von Dir gesegnetes Recht für alle in Deiner Familie, in Amt und Würden zu leben!



Mir fällt dabei der Synodale Weg in Deutschland ein, der sich zugegebenermaßen etwas aus unserem Blickfeld verabschiedet hat und das auch ganz zurecht wegen der aktuellen Corona-Krise, da, andere Dinge jetzt wirklich erst einmal zu tun, mehr als vorrangig ist.

Dennoch sollten wir die Inhalte dieses Prozesses nicht aus den Augen verlieren, da sie, wie ich meine, genau hineingehören in diesen Bereich von Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute.

Warum soll nicht verändert werden, was theologisch plausibel und ratsam erscheint, anthropologisch als überfällig anzusehen ist, humanwissenschaftlich untermauert und sexualwissenschaftlich geboten ist!?

In diesen Tagen seit Mitte März sind unsere Herausforderungen natürlich andere, als Sitzungen und Foren – digital versteht sich! – zu diesen Themen abzuhalten.

Aber, so möchte ich doch an dieser Stelle nun fragen, merken wir in der allgemeinen Corona-Pandemie-Bedrohung nicht explizit gerade, dass wir als Menschen alle in ein und demselben Boot des Lebens unterwegs sind, dass wir alle gleich sind voreinander und vor diesem Virus in unserer Welt!?

Und exakt das verkünden wir doch – Corona in 2020 hin oder her – in der Glaubenstheorie von unserem vor-Gott-Sein permanent so – nicht wahr!? Sollten, ja müssen wir nicht geradezu diese allgemein-existentielle Erfahrung neu fruchtbar machen für die nach-Corona-Zeiten!?

Für mich jedenfalls ist glasklar:

Wir sind alle gleich - berufen und auch gefährdet -, und es gibt kein gleicher!

Die Formulierung des Vaticanums II hat es übrigens auch hineingeschafft in das *Hochgebet für Messen für besondere Anliegen III* ‚Jesus, unser Weg‘ - dort heißt es:

*„Lass die Gläubigen die Zeichen der Zeit verstehen
und sich mit ganzer Kraft für das Evangelium einsetzen.
Mache uns offen für das, was die Menschen bewegt,
dass wir ihre Trauer und Angst,
ihre Freude und Hoffnung teilen
und als treue Zeug[*innen] der Frohen Botschaft
mit ihnen dir entgegengehen.“*



Als Jünger*innen Jesu Christi sind WIR alle als Gläubige gemeint und gleich!

Lasst uns also klerikale Denkstrukturen und Laien-Degradierungen, Geschlechterdifferenzierungen als Personendiffamierungen endlich über Bord werfen!

Lasst uns neu irgendwann wieder in einen Normalmodus kommen, der völlig anders ist als der, den wir Mitte März beerdigt haben!

Lasst uns neu andocken an IHM, der nicht nur gesagt, sondern echt gelebt hat:

Liebe Deinen mütterlichen Vater von ganzem Herzen
und alle Deine Mitgeschöpfe in Raum und Zeit ebenso
und auch Dich selbst genau so, wie Du nun mal bist!

So sei es – finde ich! Halleluja!

Karsten Weidisch



Fotos (2): Wolfgang Kollak



Corona-Zeit

Berthold Vilbusch

Manche Dinge dauern lange,
oftmals länger als du denkst.
Halten unsere Welt in Atem,
wie du das bisher nicht kennst.

Manche Menschen warten länger,
auf das Ende einer Zeit.
Stoßen so an ihre Grenzen,
sind sie einfach ziemlich leid.

Manche Zeiten dauern ewig
viele wird nun umgeplant
Doch in der Corona-Krise
sich ein Stück der Zukunft bahnt.

Manche Nachricht will nicht enden,
hört sich echt bedrohlich an.

Manches Bild will nicht verschwinden,
lässt uns nicht aus seinem Bann.

Mancher Rat ist uns zuwider,
oder auch mal viel zu teuer.
Und die Tipps von falschen Freunden,
sind uns einfach nicht geheuer.

Manche Wohnung wird zur Zelle,
schließt uns und die Freiheit ein.
Auch in Heimen, Krankenhäusern
bleiben Menschen oft allein.

Manches Wort das spendet Hoffnung,
kündet Mut und Zuversicht.
Schenkt uns kleine Glücksmomente,
wenn es aus dem Herzen spricht.



Zaun am Cafe Famoos auf Wangerooge

Foto: Berthold Vilbusch



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

... denn das Schöne liegt so nah!

Wolfgang Kollek

Wenn ich mich in mein Auto setze, war es bisher recht einfach: Ich gebe dem Navigationsgerät an, wohin ich fahren möchte, Ort, Straße, Hausnummer, fertig.

Los such mir die schnellste Strecke aus! Kurze Zeit später Rückmeldung, es kann losgehen.

Ab aus der Einfahrt hin zur eingegebenen Adresse. Klappt meistens, evtl. Baustellen und Staus werden schwungvoll umfahren, Hauptsache in Bewegung bleiben!

Hmm ... ? Bewegung, einfach zu jemanden hin fahren ? Ja wär ja ganz schön, aber ?

Gerade bräuchte ich ein Navi, das mir sagen würde, wo ich hinfahren könnte. Ich kann momentan keinen Ort, keine Straße, keine Hausnummer eingeben. Ich will „ins Grüne“ ohne Sozialkontakte oder nur politisch korrekte Sozialkontakte.

Ja, das kann ein Navigationsgerät nicht, so eine Fahrt ins Blaue. Immer zielgerichtet diese Dinger, ich bin aber nicht immer zielgerichtet und will es auch nicht immer sein.

Also schaue ich mal auf eine gute alte Landkarte und erinnere mich, das es gar nicht so weit von hier doch so eine Ecke gab, wo es wirklich schön war ... Und los ! Und das sogar mit dem Fahrrad !

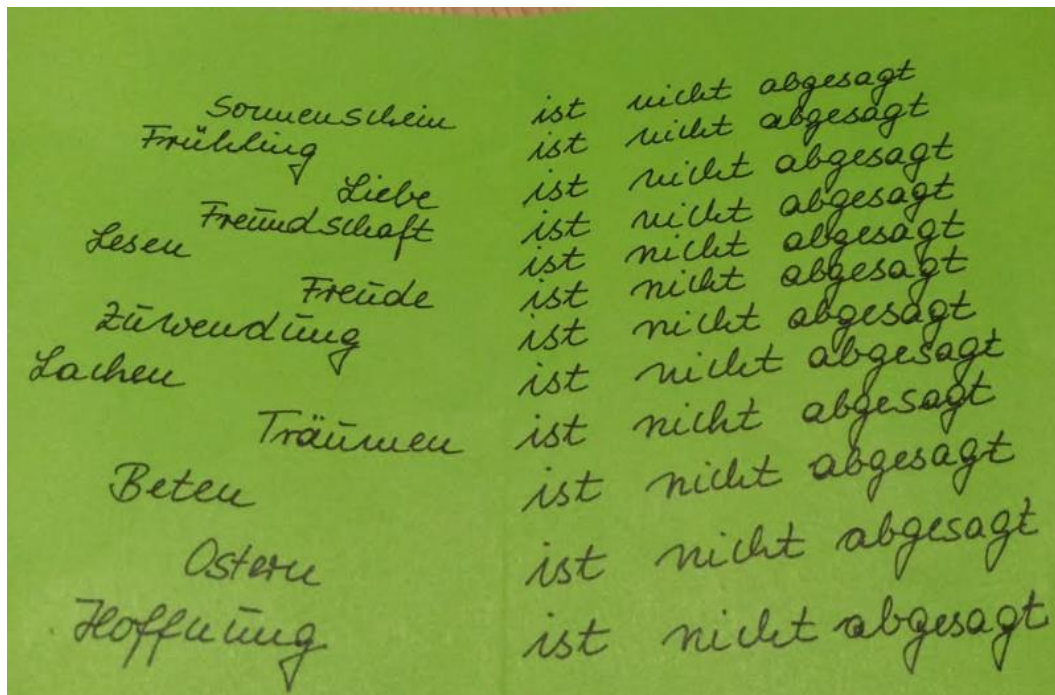


Foto: Wolfgang Kollek



Nicht alles ist abgesagt...

Berthold Vilbusch



Zu Ostern erhielt ich von der Teamsprecherin unseres KAB-Nachbarvereins diese Grußkarte, die treffend auf unsere jetzige Situation passt. Ich habe mich sehr gefreut, auch wenn ich einen ähnlichen Text schon in den sozialen Medien gelesen hatte.

Mein Kalender ist leer. Der gemeinsame Gottesdienstbesuch ist schon Wochen her. KAB-Veranstaltungen, unsere traditionelle 1.Mai-Messe, Vorstandssitzungen, Bildungsseminare – alles ist abgesagt. Der letzte Kinobesuch ist lange her, die Fahrradtour mit anschließendem Kaffeetrinken im Bauerncafe muss ausfallen. Spontane Verabredungen mit dem Freundeskreis – nicht möglich. Unser Blick geht ins Ungewisse, wer weiß was noch folgt.



Und dann ist da der Frühling – fast schon vergessen bei all den Gedankengängen um nur noch ein Thema: Corona. Fast unbemerkt hat er sich dieses Jahr in unser Leben eingeschlichen. Fast unbemerkt sind Knospen entsprungen, zartgrüne Blätter wie über Nacht an den Bäumen aufgehängt worden, bunte Blüten wie aus dem Nichts aufgegangen.

Grün ist die beherrschende Farbe draußen, grün die schöne Grußkarte, ganz im Gegensatz zu manch sorgenvollen Überlegungen in unseren Köpfen, die uns als rote Ampel erscheinen: Achtung, Vorsicht. Bitte stehen bleiben. Bis hierher und nicht weiter. Abstand halten. Stop.

Da scheinen die Türen verschlossen, die Wege versperrt, Leere macht sich breit.



Erst auf dem zweiten Blick sehen wir, dass diese Verslossenheit neue Wege aufzeichnen kann, dass Absagen neue fantasievolle Möglichkeiten des Zusammenlebens ermöglichen, das weniger Termine im Kalender unsere Kreativität beflügeln und neue Welten sich eröffnen können. Versuchen wir doch einfach den Blickwinkel zu verändern. Es gibt doch viel zu tun. Und ich lese die Karte noch einmal: Nicht alles ist abgesagt.



*Offene Gärten der ehemaligen LGS in Oelde im Frühling 2020
(Fotos: Berthold Vilbusch)*

Gottesdienst im Internet:

<https://www.feiernwir.de/>

Herzliche Empfehlung! Eine besondere, neue Möglichkeit Gottesdienst zu feiern wird von **effata!** angeboten: Gottesdienst (u.a. auch mit Karsten Weidisch) im Livestream, jeden Sonntag um 19 Uhr.

GOTTESDIENST IN EFFATA[!]

#FEIERNWIR

JEDEN SONNTAG | 19.00 UHR



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Der Stoff, aus dem die Masken sind

Man weiß ja nie, besser man ist vorbereitet. Als vor einigen Wochen die Anfrage an den KAB Diözesanverband Münster kam, fanden sich schnell „Näher*innen“, die gerne geholfen haben.

Dazu siehe unter:

<https://www.kab-muenster.de/dioezesanverband/aktuelles/infos-zu-corona/stoffmasken/>

Jetzt ist sie auch für NRW beschlossen: Maskenpflicht überall da, wo Mindestabstand schwierig ist.

Unser Dank gilt den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Frauen in unserem Bezirk Hamm-Münster-Warendorf, die - das weiß ich aus eigener Erfahrung zu berichten - mit viel Herz und Liebe zum Detail Stoffmasken erstellen.

Wolfgang Kollek



Marlies, Senta, Kordula und jede Menge Stoff

Fotos: Privat



Wichtiges aus dem Regionalbüro HMW

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

das Wichtigste vorneweg: Unser **Regionalbüro bleibt auch weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen!** Eine Kollegin ist Mo-Fr von 10.00 bis 14.00 Uhr telefonisch zu erreichen und auch die Mails werden regelmäßig abgerufen.

Ab dem 04.05.2020 versuchen wir dann die Erreichbarkeit des Regionalbüros wieder *langsam* zu steigern und gleichzeitig den Gesundheitsschutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAB auf einem hohen Sicherheitsniveau zu halten. Deshalb bleibt das Büro auch weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen, Swetlana Klein oder Christiane Brillen sind aber **wieder von Montag bis Freitag von 09.30 bis 13.00 Uhr telefonisch zu erreichen**. Diese Regelung gilt vorerst bis einschließlich 15.05.2020.

Für die Zeit danach entwickeln wir z. Zt. ein Konzept, das möglichst wieder einen „Normalbetrieb“ in den Büros anstrebt und gleichzeitig sicherstellt, dass alle Beteiligten möglichst gesund bleiben.

Leider absagen mussten wir das geplante Upcycling-Seminar für Großväter und ihre Enkelkinder am 09.05. in Dorsten (hatte ich ja bereits im März angedeutet).

Sobald absehbar ist, was im zweiten Halbjahr oder dann 2021 an Veranstaltungen wieder möglich ist, werden wir nach einem Ersatztermin suchen.

Alle Opas können schon jetzt per Mail oder Telefon ihr Interesse bekunden! ☺

Ob **das Radseminar im Juni** stattfinden kann, ist noch **mehr als fraglich** und hängt entscheidend von der behördlichen Freigabe ab. Haus Haard hat uns gegenüber zwar signalisiert, auch unter den neuen Hygiene-Richtlinien Gruppen beherbergen zu können, aber wir müssen das Risiko genau abwägen und halten uns an die Richtlinien.

Solange solche Seminare nicht möglich sind, gibt es **zum Glück digitale Alternativen:**

Wer Lust hat, mal wieder über etwas Anderes als Corona zu denken und zu reden und auch mal wieder andere Leute (virtuell) zu treffen, ist hier genau richtig:

Beim ersten **Webinar des KAB-Bildungswerkes** „Nachhaltig wachsen. Besser arbeiten. Gut leben. – Der aktuelle Schwerpunkt der KAB“. Es läuft über die OpenSource Plattform www.meet.jit.si und findet **am Mittwoch, 29.04.2020 von 17:00 bis ca. 18:00 Uhr** statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung per Mail aber notwendig an bildung@kab-muenster.de; die Anzahl der Teilnehmer*innen ist aus technischen Gründen noch begrenzt.



Foto: Wolfgang Kollek



Die Angemeldeten erhalten dann am 28.04.2020 den Link zum Webinar-Raum. Probiert es doch einfach mal aus, Mutige (mit gutem WLAN-Empfang) vor! 😊

Eine wichtige Info noch für alle Bildungsreferenten bzw. -verantwortlichen in den Ortsvereinen: Bitte schickt uns am Ende des Jahres auch die TN-Listen der Corona-bedingt abgesagten Unterrichtsstunden-Veranstaltungen zurück!

Einfach auf der Liste unten/ bei der Auswertung „ausgefallen“ ankreuzen und unterschreiben, dann können wir die Ausfälle besser dokumentieren. Danke!

Zu der Frage, wie es nach – oder besser trotz – Corona mit ersten Veranstaltungen vor Ort wieder weitergehen könnte, haben wir schon einige Ideen zusammengetragen.

Mehr dazu dann in der kommenden Woche...

Herzliche Grüße aus dem Home-Office – und bleibt behütet und gesund!

Michael Grammig

P.S.: Habt Ihr schon die Plakate der KAB-Pflege-Aktion ausgehängt/ weitergeleitet? Super! 😊



SCHLUSS MIT LEISE!

Wir kämpfen für gerechte Bedingungen in der Pflege!

Die KAB fordert in der Corona Pandemie die sofortige Umsetzung folgender Maßnahmen:

- monatlich 500 € mehr für jeden Beschäftigten
- Keine Privatisierung im Gesundheitswesen
- Gefahrenezulage für gefährdete Beschäftigte in der Pflege
- Keine Aufweichung bei Arbeits- und Ruhezeiten
- Tägliche Corona-Tests für alle Beschäftigten
- angemessene Schutzkleidung für alle in der Pflege tätigen

Leben und arbeiten in Würde und Solidarität.

Wir treten dafür ein, den politisch verursachten Pflege-notstand zu beseitigen. Die Situation für die Pflegenden muss dringend verbessert werden; sie leisten nicht nur in diesen schwierigen Tagen unverzichtbare Arbeit. Eine Stärkung der Pflegenden ist auch eine Stärkung des Gesundheitssystems, die uns allen zugute kommt.



KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Wieder gefunden

Der momentan sehr emsige Aufräumschlumpf (nicht im Bild, hat fotografiert) hat (noch weitere) lieb-gewonnene Schlümpfe wieder gefunden.

Einen kurzen Zwischenstopp machen Nachtwächterschlumpf, Handstandschlumpf, Malkünstler-schlumpf und der Leierschlumpf. Herzlichst begrüßt.

Wolfgang Kollek



Foto: Wolfgang Kollek

Auflösung: Erkenne die sechs Unterschiede (in: Mutmach-Impulse 16/2020)



Impressum:

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf, Schillerstr. 44 b, 48155 Münster



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.